

musica aperta

Saison 1999-2000

Gerne wird heute von Toleranz, multikultureller Gesellschaft und Abbau von Schranken gesprochen, doch huldigt man in Wirklichkeit der Abgrenzung und dem Sektierertum - auch und gerade in der Kunst. **musica aperta**, die neue Reihe des Theater am Gleis, bricht aus dem Ghetto der "Neuen Musik" aus und öffnet sich für die bunte Vielfalt der heutigen Musik verschiedener Kulturen, Traditionen und Denkweisen. Musik wird mal in ihre Geschichte eingebettet, mal mit Jazz, Theater, Projektionen, Elektronik kombiniert. Und **musica aperta** öffnet sich auch zum Publikum durch ein einführendes Gespräch, und anderen mit Roger Girod.

Freitag, 24. September 1999, 20.15 Uhr

Moritz Eggert - Hämmerklavier und Bach, Schubert, Chopin ...

Der in München lebende Pianist und Komponist Moritz Eggert ist für die Eröffnung der Konzertreihe prädestiniert: Ein brillanter Pianist ohne stilistische Berührungängste, ein virtuoser Stimmakrobat und Showman, ein origineller und humorvoller Komponist: 6 Teilen seines Zyklus "Hämmerklavier" stellt er 6 Werke der Tradition gegenüber, von Bach, über Schubert und Chopin bis zu Henze, Schwitter und dem Ragtime-Ahnen Scott Joplin.

Samstag, 6. November 1999, 20.15 Uhr

Música Contemporânea do Brasil

Für einmal nicht aus Rio oder Sao Paulo, sondern aus Belo Horizonte im Bundesstaat Minas Gerais kommen der Klarinettist Mauricio Loureiro und der Komponist Sérgio Freire, der auch Cavaquinho (eine Art Ukulele) spielt. Sie präsentieren Werke der 90er-Jahre, vor allem aus Minas Gerais, welche mit neuer Technologie komponiert oder zumindest davon stark beeinflusst sind, teils auch Computer und Tonband live einsetzen. Ein einzigartiger Einblick in eine musikalische Welt, die hier kaum bekannt ist. [Aufnahme DRS 2](#)

Freitag, 26. November 1999, 20.15 Uhr

Werner Bärtschi: Von Beethoven bis Gershwin

Werner Bärtschi gehört zu den Musikern, die das Publikum unmittelbar zu begeistern vermögen. Er spielt ein weitgespanntes Programm mit überraschenden Bezügen, das historisch von Beethoven über Dallapiccola und Satie bis zum Komponisten Bärtschi führt und mit "Preludes" von George Gershwin schliesst. Texte und Projektionen erweitern das Musikalische in "Sports et Divertissements" von Erik Satie und lassen dessen skurrilen Humor besonders deutlich werden. Als äusserst kommunikativer Mensch führt Bärtschi selber durch sein Programm.

Dienstag, 29. Februar 2000, 20.15 Uhr

Pas de cinq: Theatre Musical von Cage bis Schwitter

In Winterthurs Partnerstadt La Chaux-de-Fonds hat sich eine Gruppe von Theaterleuten und Musikern gebildet, welche - um des Ausdrucks willen - die Schranken zwischen den Kunstsparten überwindet. Klassiker des musikalischen Theaters wie Mauricio Kagels "Pas de cinq" oder John Cages "Living Room Music", eine Eigenkomposition, Raritäten wie ein gesprochener Chor von Einojuhani Rautavaara, aber auch Dadaistisches oder ein futuristisches Werk von F. Marinetti werden das ganze Theater zum Schauplatz machen.

Samstag, 8. April 2000, 20.15 Uhr

Berlin/Winterthur - Improvisation/Komposition

Aus den Kontakten des Winterthurer Komponisten und Pianisten Max E. Keller mit der Berliner Szene ist dieses Projekt entstanden, das er mit Berliner Musikern präsentiert. Ein Streichquartett, Inbegriff klassischer Musik, und ein improvisierendes Trio (Saxophon und Schlagzeug als typische Jazzinstrumente, das Klavier in beiden Bereichen beheimatet): ein weiterer untauglicher Versuch scheinbarer Versöhnung? Das Projekt belässt den beiden Traditionen ihre Identität - und damit ihre Stärken - und führt sie nur dort zusammen, wo echte Berührungspunkte bestehen. [Aufnahme DRS 2](#)